

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 77 (1968)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unserer Arbeit

legungen anregen und die Schülerin in verstärktem Masse auf die Gefahren der Keimverschleppung aufmerksam machen. – Eine kurze Abhandlung über die Pocken und die Pflege der Patienten, die von dieser in unseren Gegenen wieder vorkommenden Krankheit befallen sind, ist eine wichtige Ergänzung zum Kapitel Infektionskrankheiten. – Die Peritonealdialyse wird kurz beschrieben, und die Behandlung eines Ulcus cruris können wir nachlesen. Der leider etwas kurz geratene Abschnitt über die Dekubituspflege gibt den Schülerinnen wenigstens den Anstoss, sich noch intensiver mit diesem wichtigen Gebiet der Vorbeugungsmassnahmen zu befassen.

Auch wenn die Beschreibung der ventroglutäalen Injektion nicht ganz der in der Schweiz üblichen Technik entspricht, ist es doch nützlich, auch hierüber nun in der «Pflege des kranken Menschen» einen Abschnitt zu finden. Es ist erfreulich, dass das Kapitel «Pflege des alten Menschen» straffer und systematischer gestaltet wurde und sich dadurch leichter liest.

Sicher wird auch die 6. Auflage des Buches «Die Pflege des kranken Menschen» aus dem Kohlhammer-Verlag bei den Schwesternschülerinnen Anklang finden und in der Bibliothek jeder Schwesternschule zu finden sein.

Renate Josephy

HILFSAKTIONEN

Tibetische Flüchtlinge in der Schweiz

Am 27. November und 13. Dezember 1967 trafen zwei Gruppen tibetischer Flüchtlinge in der Schweiz ein: 25 Männer, Frauen und Kinder, deren Angehörige bereits in unserem Lande ansiedelt sind. Mit diesen Neuankömmlingen, die teils in Buchen im Prättigau, teils in einem neuen Heim in Turbenthal Unterkunft fanden, erhöht sich die Zahl der vom Schweizerischen Roten Kreuz betreuten Tibeter — inbegriffen die 88 hier geborenen Kinder — auf 414.

Der grösste Teil der etwa 80 000 aus ihrer Heimat geflüchteten Tibeter lebt in Indien und Nepal. Wenn auch die Regierungen dieser Länder alles daran setzen, den Flüchtlingen das Leben zu erleichtern, ist doch die dauernde Ansiedlung der Tibeter in Indien und Nepal mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden. Viele von ihnen leben in elenden Verhältnissen, leiden Hunger und Not. Unter diesen Umständen kommt der humanitären Aktion der Schweiz, die vor allem auch die Zusammenführung auseinandergerissener Familien bezweckt, grosse Bedeutung zu. Die Aufnahme, Betreuung und Eingliederung der tibetischen Flüchtlinge in unserem Lande ist eine Aufgabe, die namhafte finanzielle Mittel verlangt, braucht es doch geraume Zeit, bis die Flüchtlinge mit unseren Verhältnissen vertraut sind, einen eigenen Haushalt gründen und auf eine intensive Betreuung verzichten können.

Hilfe in Vietnam

Auf Jahresanfang wurde der erste Leiter der vom Schweizerischen Roten Kreuz zur Führung des Kinderpavillons am Spital von Da Nang eingesetzten medizinischen Equipe durch Fräulein Dr. Rosmarie Nüssli, Zürich, abgelöst.

Als weitere Hilfe an kriegsgeschädigte Kinder kam das Schweizerische Rote Kreuz für die Einrichtung des buddhistischen Waisenheimes in Da Nang auf, eines Neubaus, der mangels finanzieller Mittel nicht vollendet werden konnte. Unser Beitrag ermöglichte den buddhistischen Kreisen die Fertigstellung des Gebäudes, so dass im Dezember 150 Waisenkinder, die ihr Leben in dürftigsten Flüchtlingsunterkünften fristen mussten, endlich einziehen konnten.

Ein Bundesbeitrag von Fr. 250 000.— ermöglichte es dem Schweizerischen Roten Kreuz auf Grund einer Bedarfsliste des Nord-vietnamesischen Roten Kreuzes, eine Spende von medizinischen Apparaten, Labormaterial und -chemikalien zusammenzustellen, die im Januar zum Versand gelangten.

Für die Opfer des Nahostkonflikts

Ende 1967 beschloss der Bundesrat eine weitere Spende für Hilfeleistungen in Syrien, Jordanien und Cisjordanien. Er stellte dem Schweizerischen Roten Kreuz einen Betrag von Fr. 162 000.— zur Verfügung, der zu gleichen Teilen diesen Gebieten zugute kommen soll. Ausserdem spendete der Gemeinderat der Stadt Zürich Fr. 100 000.— für die Hilfe in Cisjordanien. Damit flossen dem Schweizerischen Roten Kreuz seit Beginn des Nahostkonfliktes total Fr. 915 000.— aus Sammlungen und Beiträgen zu. Die neuesten Beiträge fanden bisher folgende Verwendung:

Das Bezirksspital in Sumiswald (130 Betten) im landschaftlich schönen Emmental sucht infolge Inbetriebnahme des Spitalneubaues

**1 Operationsschwester
1 Narkoseschwester
3 dipl. Krankenschwestern**

Wir bieten zeitgemäss Arbeits- und Lohnbedingungen und schönes Wohnen im neuen Personalhaus. Herrliche Lage für Wanderungen.

Anmeldungen sind an den Verwalter zu richten, der unter Telefon 034 41372 Auskunft erteilt.

**Cliché- und Gravierprobleme?
Wir lösen sie rasch und gut!**



**Pfisterer AG Bern
Clichéfabrik und Gravieranstalt
Balderstrasse 30 Tel. 45 25 11**

HEUMANN
Bronchial-Tee
Solubifix®

auf rein pflanzlicher Basis

im Nu zubereitet

bei Erkältung Husten Heiserkeit Grippe

Mit Vitamin C zur Steigerung der Abwehrkräfte

Fr. 23 000.— wurden in bar dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz für den Ankauf von Wolldecken in Syrien überwiesen, und für den restlichen Anteil wurden von der Schweiz aus 2000 Wolldecken an den Syrischen Roten Halbmond geschickt. Für die Flüchtlinge in Jordanien wurden 114 Familienzelte und 2000 Wolldecken beschafft.

Das Erdbeben in Jugoslawien

Das Ausmass der durch das Erdbeben vom 30. November im Südwesten Jugoslawiens verursachten Schäden bewog das Jugoslawische Rote Kreuz, das in Zusammenarbeit mit der Armee und unter der Leitung der Behörden Mazedoniens die Hilfeleistung an die Hand genommen hatte, internationale Hilfe anzu rufen. Das Schweizerische Rote Kreuz entsprach unverzüglich dem Appell seiner Schwester gesellschaft und liess ihr als Soforthilfe eine erste Sendung von 700 Wolldecken im Werte von Fr. 10 000.— zukommen.

Nachdem auch ein Bundesbeitrag von Fr. 50 000.—, eine private Spende von Fr. 2500.— sowie Fr. 10 000.— vom Kanton Genf zur Verfügung gestellt worden waren, nahm das Schweizerische Rote Kreuz eine zweite Hilfssendung an die Geschädigten vor, deren Zahl auf 50 000 geschätzt wird und von denen 4000 — Frauen, Kinder und Betagte — evakuiert und in provisorischen Aufnahmezentren untergebracht worden sind. Diese Sendung enthielt 2000 Wolldecken, 1000 Trainingsanzüge für Kinder und Erwachsene und neue Kleider. Wie schon die erste, wurde auch diese neuerliche Spende direkt an das Jugoslawische Rote Kreuz in Belgrad geschickt, das die Verteilung vornahm.

Das starke Beben hat nicht nur die kleine Stadt Debar und ihre Umgebung schwer zerstört, sondern berührte noch mehrere weitere Distrikte und traf mehr als 70 Dörfer. Die Lage ist um so schlimmer, als die Temperatur in diesen Landesgegenden gegenwärtig sehr tief und auch bereits Schnee gefallen ist. Es handelt sich um die grössten Zerstörungen in diesem Gebiet seit dem Erdbeben, das im Juli 1963 Skopje heimgesucht hatte.

Jemen

In Anbetracht der Fortdauer der Kämpfe ersuchte das Internationale Komitee das Schweizerische Rote Kreuz, zur Ablösung der auf royalistischer Seite eingesetzten medizinischen Equipe auf Ende Januar eine neue Equipe, bestehend aus zwei Aerzten und drei Krankenpflegern, bereitzustellen.

Nigeria

Im Auftrage des Internationalen Komitees sollten am 16. Januar zwei Chirurgen und zwei Krankenpfleger aus der Schweiz nach Biafra zur Ablösung der seit November 1967 im Spital von Ashi eingesetzten medizinischen Equipe fliegen. Im letzten Augenblick musste jedoch der Einsatz abgesagt werden.

Die Ueberschwemmungsschäden in Algerien

Durch die ausgedehnten Ueberschwemmungen in den algerischen Departementen Aurès und Constantine wurden zahlreiche Dörfer von der Umwelt abgeschnitten. Tausende von Familien, die ihr Hab und Gut verloren, mussten bei eisiger Kälte in provisorischen Zeltlagern untergebracht werden.

Der Algerische Rote Halbmond, der die Obdachlosen zu betreuen hat, ersuchte die Liga der Rotkreuzgesellschaften um ihre Unterstützung. Die Liga stellte aus ihrer Katastrophenreserve 100 Zelte und 2700 Wolldecken zur Verfügung. Sie forderte sämtliche Rotkreuzgesellschaften auf, dem Algerischen Roten Halbmond bei seinen Hilfeleistungen beizustehen.

Das Schweizerische Rote Kreuz konnte mit einem eigenen Beitrag von Fr. 10'000.— und dank einer Spende des Bundes von Fr. 50'000.— unverzüglich 2000 Wolldecken sowie 620 Trainingsanzüge nach Algerien senden. Zudem liess es der Liga 1000 Wolldecken als Ersatz für ihr Reservelager in Marseille zugehen.

KRANKENPFLEGE

Die alljährlich stattfindende Schulkonferenz für die Leiterinnen und Unterrichtsschwestern der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen für allgemeine Krankenpflege fand am 13./14. November in Bern zum 27. Male statt. In drei Referaten von Oberstdivisionär Käser, Oberfeldarzt, Oberst Perret, Rotkreuzchefarzt, und Dr. Vogt vom Bundesamt für Zivilschutz wurden Aufgaben des integralen Sanitätsdienstes im modernen Krieg umrissen. Alle drei Referenten wiesen auf die wichtige Rolle der Krankenschwestern im Sanitätsdienst der Armee (im Rahmen des Rotkreuzdienstes) und des Zivilschutzes hin.

Im Mittelpunkt der Beratungen und der Gruppenarbeiten stand das Diplomexamen der angehenden Krankenschwestern, an dem jeweils auch Experten des Schweizerischen Roten Kreuzes teilnehmen. Die Bewertung der theoretischen und praktischen Prüfungen und die Bewertungskriterien beschäftigen die für die Ausbildung Verantwortlichen ganz besonders, steht doch dabei das Bemühen im Vordergrund, der individuellen Veranlagung der Kandidatinnen gerecht zu werden und die Leistungsbewertung nicht zur Routine werden zu lassen.

An der Fortbildungsschule für Krankenschwestern in Zürich beginnen in diesem Jahr folgende Kurse:

Kurs 17 Z für Schul- und Spitaloberschwestern, 20. August 1968 bis 13. Juni 1969. Die Aufnahmeprüfungen finden im März und April 1968 statt. Sofern Platz vorhanden, werden Anmeldungen bis zum 1. Juni 1968 entgegengenommen (Kursgeld Fr. 900.—).

Kurs 12 Z für Stationsschwestern, 4. März bis 1. Mai 1968.

Kurs 13 Z für Stationsschwestern, 15. Oktober bis 6. Dezember 1968. Anmeldetermin: 1. Juli 1968 (Kursgeld Fr. 200.—).

Alle Kurse stehen auch diplomierten Pflegern offen. Anmeldeformulare sind bei der Fortbildungsschule, Moussonstrasse 15, 8044 Zürich, zu beziehen.

Die Studie über das Pflegewesen in der Schweiz hat ihre erste Phase, die Untersuchung über den Einsatz von Pflege- und Hilfspflegepersonal in den Spitälern, abgeschlossen und wird die Resultate nun veröffentlichen und verwerten. In Abänderung des ursprünglichen Planes wird die Erhebung über Rekrutierungsmöglichkeiten und Bedarf im Pflegewesen auf 1969 verschoben, und statt dessen werden in diesem Jahr die Empfehlungen, die sich aus den bisherigen Resultaten ergeben, praktisch angewendet. Es wird erwartet, dass der rationellere Ein-

Stadt Winterthur

Gemeindeschwester

gesucht.

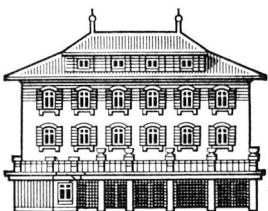
Welche Krankenschwester schweizerischer Nationalität, mit Diplom, die sich bereits über einige Jahre Praxis in der Krankenpflege ausweisen kann, hätte Freude, die selbständige und schöne Aufgabe einer Gemeindeschwester in einem unserer Stadtteile zu übernehmen? Alter nicht über 45 Jahre.

Antritt 1. Juli 1968. Es werden zeitgemäss Besoldung, geregelte Ferien (von Anfang an vier Wochen) und Freizeit (alternierend Fünftagewoche) sowie Beitritt zur Pensionskasse bzw. Sparversicherung geboten. Dienstfahrzeug steht zur Verfügung.

Interessentinnen sind gebeten, ihre Offerte mit Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit nebst Photo an den Vorsteher der Städtischen Krankenpflege Winterthur, Lagerhausstrasse 6, 8400 Winterthur, zu richten.



Seit 45 Jahren
Internat für Knaben
von 11-16 Jahren



Landschulheim Oberried Belp bei Bern

Sekundarschule in 5 Kleinklassen
zur Vorbereitung auf Berufslehre,
Handelsschule und Mittelschule.

- Wir berücksichtigen Entwicklung und Fähigkeit des Kindes
- Wir fordern Einsatz und Disziplin des Schülers
- Wir sorgen für eine einfache und geregelte Lebensweise
- Wir erwarten Vertrauen und Mitarbeit der Eltern

Auskunft und Prospekte erhalten
Sie durch die Direktion:

M. Huber-Jungi
und Frau

Landschulheim Oberried
3123 Belp
Telefon 031 810615

**KÄSTLI +
NACHFOLGER E. SPYCHER**

**BAUUNTERNEHMUNG BERN
SEFTIGENSTR. 41 TEL. 031/462333**

satz des vorhandenen Personals bereits zu einer Entschärfung des Personalmangels in den Spitäler führt.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Im Jahre 1967 wurden in 69 Kursen 723 neue Rotkreuzspitalhelferinnen ausgebildet. Sechs der 22 daran beteiligten Rotkreuzsktionen organisierten diesen Kurs zum erstenmal.

Anlässlich der «Züspa» vom letzten Herbst führte die Rotkreuzsktion Zürich eine Werbekampagne für Rotkreuzspitalhelferinnen-Kurse durch. In einem Rotkreuz-Pavillon wurden Ausschnitte aus dem Ausbildungsprogramm vorgeführt. 58 Spitalhelferinnen stellten sich freiwillig für die Übungen und die Werbung zur Verfügung.

Einen anderen Einsatz besonderer Art fanden Rotkreuzspitalhelferinnen von Zürich anlässlich eines Einkaufs-Vormittags für Behinderte, den das Warenhaus Jelmoli S. A. veranstaltete. Nicht begleitete Patienten wurden von den Helferinnen im Hause herumgeführt.

BETREUUNGSDIENST FÜR BETAGTE UND BEHINDERTE

Die kürzlich neu geschaffene Kommission für Beschäftigungstherapie des Schweizerischen Roten Kreuzes umfasst folgende Mitglieder: Professor Dr. B. Steinmann, Bern (Präsident), Dr. H. P. Gysin, Bern (Vizepräsident), Dr. F. Bärtschi, Glarus, Dr. G. E. Beck, Lausanne, Fräulein Käthe Naeff, Zürich, Dr. iur. H. R. Oeri, Basel, Fräulein C. Rochat, Genf, Fräulein E. Schwarz, Basel, Fräulein G. Stauffer, Zürich, Professor Dr. W. Taillard, Genf.

BLUTSPENDEDIENST

Im Rahmen der Präsidentenkonferenz vom 18./19. November 1967 befasste sich eine Arbeitsgruppe mit Fragen der besseren Erfassung der Bevölkerung für Blutspenden und der rationelleren Auswertung der Spenden. Bei dem wünschbaren vermehrten Einsatz der Equipen des Zentrallaboratoriums in den Landesgegenden, die sich noch nicht stark an den Blutspenden zur Weiterverarbeitung beteiligen, wird der Arbeitsgruppe der Leiter der grösseren Spendezentren eine wichtige Rolle zufallen, um die Spenden für die regionalen Zentren und diejenigen für das Zentrallaboratorium aufeinander abzustimmen.

Eine bedeutsame Neuerung, die auf die bessere Auswertung des gespendeten Blutes abzielt, ist die Herstellung von Erythrozytenkonserven. Während eines Jahres wurden am Inselspital in Bern ausschliesslich solche Konserven verwendet. Sie haben sich als den gewöhnlichen Vollblutkonserven ebenbürtig erwiesen, so dass die allmähliche Einführung von Erythrozytenkonserven auch bei andern Zentren ins Auge gefasst werden kann. Grosses Interesse fanden sodann bei den Konferenzteilnehmern die Ausführungen von Professor Hässig und PD Dr. Bucher über die Entwicklungs- und Untersuchungstätigkeit am Zentrallaboratorium.

Am 25. November 1967 besuchte der Senat höherer Sanitäts-Stabsoffiziere das neue Zentrallaboratorium in Bern.

Das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes nimmt die millionste Blutspende entgegen

Das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes durfte seine Tätigkeit des Jahres 1967 mit einem überaus erfreulichen Ereignis beschliessen: Bei einem der letzten Einsätze seiner mobilen Equipen konnte es die millionste Blutspende verzeichnen, die es, ausserhalb der regionalen Spendezentren, seit seinem Bestehen entgegengenommen hat. Der «Jubiläumsspender» – ein vierzigjähriger Familievater – fand sich am 6. Dezember 1967 anlässlich einer vom Samariterverein Lengnau bei Biel organisierten Entnahmearaktion zur Blutspende ein. Mit all den vielen andern ermöglicht er dem Zentrallaboratorium die Anlegung von Reserven an haltbaren Blutpräparaten, die heutzutage bekanntlich aus allen Sparten der Medizin nicht mehr wegzudenken sind und täglich mithelfen, Menschenleben zu retten und zu erhalten. Diese Vorräte spielen ausserdem eine entscheidende und lebenswichtige Rolle für unsere ganze Bevölkerung im Falle einer Katastrophe oder eines Krieges.

Stuhl- und Tischfabrik

Franz Stücklschweiger
Eschlikon TG
Telefon 073 4 36 26

Für Foto-Kino-Projektion

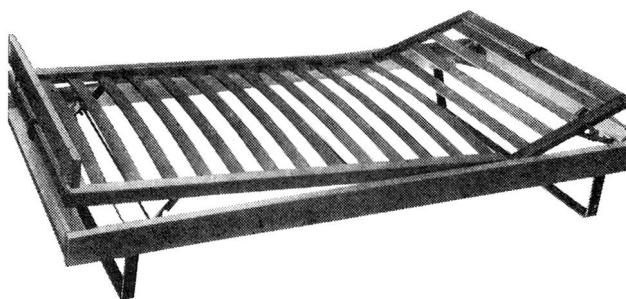
**Das Spezialgeschäft
bekannt für:**

Individuelle Beratung
durch Fachleute.
Große Auswahl aller Weltmarken.
Schnellen Versand
für Fotoarbeiten.
8-mm-Mietfilme



Spezialgeschäft für Foto + Kino
Kasinoplatz 8, Bern Tel. 031 222113

Aus unserer Produktion:



Betten für Schwesternhäuser Betten für Notunterkünfte



fama
Buntweberei und Litzenfabrik
mit eigener Färberei und Bleicherei
Thermoplast-Spritzwerk



Peerless-Bettwarenfabriken
A. Fröhlich & Co.
9202 Gossau SG
Telefon 071 85 38 11